



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

17. Rittmeisterkuhl

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

Abgunst.

Vör Tieden stünn op den Dreeangel in Tappendörp en lütt Kat, dar wahn en Wewer in. As de dar sin Hus bugen wull, do reeten de Burn in'n Dörp 's nachts dal, wat he dags opbu't harr: se hebbt dat Hus dar an de Strat ni stahn hebb'n wullt. De Wewer hett jeden Morgen weder von vörn anfangen müß, bet he tolez 's nachts waken dö bi sin Hus, do hett he dat trech kregen. As na Jahr dat Hus dalreten wör, dat is noch to min Tied weß, do stünn an dat Koppholt haben de Dör en Spruch, den' weer süns noch nüms wies warn. Dar stünn:

„O Abgunst, du bist mein,
Es kann nicht anders sein.
Wenn Abgunst mich könnt fressen,
So wär ich längst vergessen.“

De Rittmeisterkuhl.

In de Tied von den Polackenkrieg hebbt sik de Beringstedter in dat Moorland bi de Penningwischen un den Bodderborn verstecken. Na de Grotwisch to an de Haaler- un Fuhlenau liggt de Rittmeisterkuhl. De hett ern Namen of in de Tied kregen. De Sweden sünd na dat Dörp kamen, 1644 is dat weß, ward vertellt. Se hebbt brennt un röwert, un de Lüid quält un dan. En Burn göten se Uddel na'n Hals rin un pedd'n em op'n Liew rüm, bet he dod weer. Do leepen de Lüid ut'n Dörp rut na dat Moorland, wo nu de Grotwisch is. De Sweden achteran. En Rittmeister is achter en Fru her weß. De springt in de Angst na en grot Waterloß rin. Se sacht awer ni ünner, de Kleeder hebbt er haben Water holn. Do meent de Rittmeister, se

kann dar waden, un springt er na mit sin Peerd. He versackt awer un versüppt, un de Fru kann op de anner Sied wedder an Land kamen. Von de Tied af an heet dat Waterloo de Rittmeisterkuhl. Dar hebbt se na Jahren noch Stücken von en Sadel in funn.

De Sinn in Nordörp. 18

Op den Karthoff in Nordörp hett en Sinn stahn, dar hebbt se vör Tieden Gericht holn, Verdrag slaten, trut un döpt. Allns wör dar asmaakt, schrieben dön se ni. Weer de Sak asmaakt, denn wör de Dumen gegen den Stamm von de Sinn sett. Dar sä'n se „Doppen“ to, dat weer so vel as en Swor.

De Born. 19

In Lüttn Vollstedt hebbt se mal en Peerdeev ophängt. As se em de Snirr üm den Hals leggt, seggt he: „So wiß as ik dat ni dan heff, so wiß kümmt hier ut den Barg en Born rut!“ Un de Born is vondag noch dar op den Barg, Diem Jörn heet he.

In Steen verwannelt. 20

Ni wied von Homfeld liggt an de Lübsche Trad in den Caterbusch bi de Tönsbargen twee grot Steen. Dat sünd twee Jungs, de sünd in Steen verwannelt. Se hebbt dar de Köh hödd un hebbt sik mit er Brot smeten un dar mit de Föt op rüm pedd. To Straf sünd se to Steen warn, un so staht se dar vondag noch an desülwi Sted.